

1 FINTEC TEXTILPFLEGESYSTEME, GERSTHOFEN „Unsere Positionierung bewährt sich jetzt“

Die konsequente Positionierung ‚Made in Germany‘ erweise sich gerade jetzt als wirtschaftlich tragfähig, sagt Fintec-Chefin Claudia Pollauf. Der Hersteller mit Sitz und eigenem Werk im bayerischen Gersthofen bietet neue Optionen für eine weitgehende Digitalisierung im Wäschereifinish.

„Wir hatten geplant, mit einer Vielzahl an Neuheiten auf die Texcare zu gehen, um unserem Ruf als innovativer Technikentwickler für Wäschereifinish gerecht zu werden“, berichtet die Geschäftsführerin der Fintec Textilpflegesysteme. Dass die Fachmesse nun erneut verschoben wurde, sei ein weiteres Signal für die extrem angespannte Situation der Branche. „Wir sitzen alle im selben Boot und müssen nun gemeinsam an wirtschaftlichen und nachhaltigen Lösungen arbeiten. Und natürlich haben wir unsere Technik nicht nur mit Blick auf die Texcare weiterentwickelt, sondern um jederzeit aktuelle, marktgerechte Lösungen bieten zu können.“ Und die Pandemie zeige nun ebenfalls deutlich, dass es in vielen Betrieben Nachholbedarf in puncto Digitalisierung gebe. Denn der Wettbewerb dürfe in Zukunft noch einmal härter werden.

Digitalisiertes Finish

Sich jetzt für die Zukunft optimal aufzustellen, ist für Claudia Pollauf das Gebot der Stunde. Dabei unterstützt Fintec seine Kunden mit einer Reihe neuer Technik-Optionen: von der vereinfachten Wartung bis zur Modulation der Leistung, insbesondere für den Hochleistungsfinisher VarioJet als Herzstück der Fintec-Systemtechnik für die Formteilebearbeitung. Für nachhaltige Effizienz und weitgehende Digitalisierung sämtlicher Prozesse sorgt nach Auskunft von Claudia Pollauf ein erweitertes System zur Betriebsdatenerfassung (BDE) für sämtliche Fintec-Maschinen. Neben der Erfassung von Standarddaten lassen sich damit auch komplexe Daten dokumentieren und auswerten. Ein besonderes Leistungsmerkmal ist dabei die Option des Datentransfers an übergeordnete IT-Systeme (à Open connectivity). Die offene Konnektivität ermöglicht die konsequente Digitalisierung aller Finishprozesse, Schnittstellen sind OPC-UA Server, TCP-Server oder FTP-Server. „Damit bieten wir unseren Kunden größtmögliche Flexibilität, eben kein geschlossenes System, sondern die Anbindung an übergeordnete IT-Systeme“, betont Claudia Pollauf.

Welche Chancen sich daraus für die Betriebe im Einzelnen ergeben, könne Fintec nun nicht in Frankfurt

demonstrieren. „Wir bleiben auch so mit unseren Kunden in aller Welt im Kontakt, digital über Videokonferenzen und Chats oder klassisch am Telefon“, erläutert die Firmenchefin. „Der persönliche Kontakt mit unseren Partnern ist uns wichtig. Nur so können →



Foto: Fintec

Finisher VarioJet in der Textilreinigung Frey.



Neu: erweiterte Betriebsdatenerfassung (BDE) für sämtliche Fintec-Maschinen.

wir schnell und zeitnah auf den akuten Bedarf reagieren oder spontane Hilfestellung geben.“ Sicherheit in puncto Support bietet Fintec seinen Partnern auch mit einem Remote Support Vertrag, der für bestehende Projekte nachträglich abgeschlossen werden kann. Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit seien jetzt erfolgsentscheidend, meint Claudia Pollauf.

Direkte Verfügbarkeit sichert Produktion

„Mit unserer konsequenten Ausrichtung ‚Made in Germany‘ sind wir unabhängig von ausgelagerten Produktionsstätten und Zulieferern im Ausland“, berichtet die Fintec-Chefin. „Abgesehen davon, dass unsere Marke damit für einen hohen Sicherheits- und Qualitätsstandard steht und wir wichtige Arbeitsplätze in unserer Region erhalten.“ Produktions- und Liefersicherheit biete zudem die Verfügbarkeit aller

Maschinenbauteile, ebenfalls aus eigener Produktion in den zu Fintec gehörenden Unternehmen in Kissing und in Meitingen.

Digitalisierung auf solider Basis

Mithilfe der Fintec-Modul-Technik und digitalisierter Schnittstellen, die jeden einzelnen Arbeitsschritt miteinander verknüpfen, offeriert das Vario-Systemkonzept berechenbare und nachweisbare Leistungen: von der Wareneingabe VarioLoad über den Hochleistungsfinisher VarioJet bis hin zur Falt- und Sortiertechnik VarioFold und VarioSort. Jede Anlage ist laut Fintec eine Spezialanfertigung, dem tatsächlichen Bedarf angepasst und in den gesamten Betriebsablauf integriert. „So können unsere Kunden eine erstklassige Gesamtperformance erzielen und gleichzeitig die gesamte innerbetriebliche Logistik optimieren“, erläutert Claudia Pollauf. Zudem sei jedes Vario-Modul mit den Systemen anderer Markenanbieter kompatibel. Denn gerade jetzt gehe es nicht nur darum, ein perfektes Warenfinish zu realisieren oder das Handling zu vereinfachen, sondern Investitionen möglich zu machen, die wirtschaftlich machbar seien.

Für die Fintec-Chefin ist im Wäscherei- und Leasinggeschäft eine Digitalisierung nur auf der Basis soliden Maschinenbaus möglich. Genau der sei seit jeher ein Qualitätsmerkmal ihres Unternehmens. Die gesamte Branche stehe unter einem enormen Kostendruck, Investitionen müssten daher langfristig tragfähig sein, systemtauglich und bedarfsgerecht, betont sie. „Unsere Kunden wollen sich darauf verlassen können, dass ihre Maschinen lange und ausdauernd eine konstante Warenqualität erbringen, der Wartungsaufwand gering ist und Ausfallzeiten minimiert werden. Das können wir leisten.“



Fintec Zentrale und Produktion in Gersthofen.